

Ercheint:

Mittwochs und Sonnabend.

Abonnementspreis:

Vierteljährlich 1 Mark. Durch die Post bezogen 25 Pfg. mehr.

# Wochenblatt

für

Bad Schmiedeberg, Prehsch, Kemberg, Dommitsch und die Umgegend

Nr. 47

Schmiedeberg Sonnabend den 11. Juni

1892

## Bekanntmachung.

Das diesjährige Ober-Ertrag-Geschäft findet am 20., 21., 22. und 23. Juni cr. in dem vor dem hiesigen Schloßthore gelegenen früher Scharber'schen Lokale — jetzigen Kaisergerren — statt.

Zur Vorrichtung vor die königliche Ober-Ertrag-Kommission kommen:

I. am Montag den 20. Juni cr.

früh 8 Uhr

- a. Diejenigen Militärpflichtigen, welche von der Ertrag-Kommission des diesseitigen Kreises als dazuerunterschieden bezeichnet sind,
- b. die zum Landsturm ersten Aufgebots designierten Mannschaften,
- c. die zur Ertrag-Reserve designierten Mannschaften,
- d. die zugezogenen, von einer anderen Ertrag-Kommission gemusterten Militärpflichtigen,
- e. die Nachgelassenen,
- f. die von den Truppentheilen vor beendeter Dienstzeit entlassenen Soldaten,
- g. die zu superrevidierenden, zum einjährig-freiwilligen Militärdienst berechtigten Leute,

II. am Dienstag, den 21. Juni cr.

früh 7 Uhr

- a. ein Hundert Mann der für brauchbar und einstellungsfähig erachteten Militärpflichtigen,
- b. Kranke Reservisten, Wehrlente, Ertrag-Reservisten und die Hälfte der Invaliden.

III. am Mittwoch, den 22. Juni cr.

früh 7 Uhr

- a. ein Hundert zwölf Mann der für brauchbar

und einstellungsfähig erachteten Militärpflichtigen, b. der Rest der Invaliden.

IV. am Donnerstag, den 23. Juni cr.

früh 7 Uhr

- a. der Rest der für brauchbar und einstellungsfähig erachteten Militärpflichtigen,
- b. diejenigen Militärpflichtigen, welche vor der Ertrag-Kommission Reclamationen angebracht haben, sowie diejenigen, welche neue Reclamationen, sofern die Veranlassung dazu nach beendigtem Ertrag-Geschäft entstanden sein sollte, vor die Ober-Ertrag-Kommission anbringen.

Den kranken Reservisten, Wehrlenten, Ertrag-Reservisten und Invaliden wird eine bestimmte Bezeichnung des Tages und der Stunde ihres Erscheinens durch besondere Ordres des königlichen Bezirks-Commandos zu Witterich noch mitgetheilt werden.

Diejenigen Personen, zu deren Gunsten reclamiert worden ist. — Eltern, Geschwister etc. — haben sich beim Ober Ertrag-Geschäft persönlich mit einzufinden.

Die Gemeinde-Vorsteher haben im Termine unfehlbar mit zu erscheinen, um nöthigen Falles Anstufung zu ertheilen.

Die neu anzuhingenden Reclamationen — IV. b. — müssen spätestens bis zum 15. Juni cr. bei mir eingegeben. Die bis dahin nicht u. etwa später eingehenden Reclamationen werden als zu spät angebracht, der Ober-Ertrag-Kommission nicht vorgelegt und bleiben unberücksichtigt.

Die Magistrate, Gemeinde- und Guts-Vorstände setze ich hiervon in Kenntniß mit dem Be-

merken, daß den militärpflichtigen Mannschaften noch besondere Ordres zugehen werden.

Wittenberg, den 23. Mai 1892.

Der Königliche Landrath.

Frhr. v. Bodenhausen.

Vorstehende Bekanntmachung bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß. Schmiedeberg, den 8. Juni 1892.

Der Magistrat.

## Bekanntmachung.

Auf Grund der Regierungs-Polizei-Verordnung vom 13. Mai 1873 wird hierdurch das freie Umherlaufenlassen der Hunde während der Sommermonate unterlag.

Zuniederhandlungen werden von jetzt ab unnach-sichtlich mit Geldstrafe von 1 Mt. 50 Pfg. bis 30 Mark geahndet.

Schmiedeberg, den 8. Juni 1892.

Die Polizei-Verwaltung.

## Holz=Auction.

In der Schmiedeberger Stadttheide sollen, Donnerstag, den 16. ds. Mts. von Vormittags 10 Uhr ab

- 16 Stück kieferne Bauhölzer
- 48 " " Stangen I. bis III. Klasse,
- 90 kieferne und buchene Scheitklaftern,
- 230 " " birken Knüppelklaftern,
- 350 Schock kieferne und birken Reißbündel,
- 300 halbe kieferne Stockklaftern

öffentlich meistbietend verkauft werden. Sammelplatz in der Vorderhaide an der neuen Kohlengrube.

## Zwei Königskinder.

Romantische Erzählung von Carl Falkenberg. (Nachdruck verboten.)

Motto: Zufriedenheit und süßes Glück sind unter Umständen mehr werth als eine Kaiserkrone.

I.

Heiß brannte die Sonne Siziliens auf zwei Reisende herab, die ihren Weg an einem Montag des Jahres 1249 mit großem Eifer zurücklegten.

„Hamort, mein Sohn,“ sprach der Alte, dessen lange weiße Locken auf sein hohes Alter deuteten, während er noch rüstig und ungebeugt auf dem Maulthiere dahin trabte, „wir müssen eilen, wenn ich anders meinen Zweck nicht verfehlen will!“

„Ich heile mich, Vater Rambo; indeß ist die Hitze unerträglich, meine Lippen lecken nach einem kühlen Trunk! Dort ist ein Gehöft; ob wir dessen Gastfreundschaft in Anspruch nehmen?“

„Bedenke, Hamort, wir sind Sarazenen!“ Als solche kennzeichnete sie auch schon ihre eigenthümliche Kleidung und der rothe Halbmond auf der Brust, den nach der Verordnung der Geistlichkeit jeder Wälfemann tragen mußte, dazu der kahne, jehafte Schnitt des Gesichtes.

„Sarazenen?“, entgegnete der junge Mensch. „Nun ja, aber doch Menschen! Werden die Bewohner des Gehöftes erst nach unserer Nationalität fragen?“

„Armer Junge!“, murmelte Rambo, „wer fast siebenzig Jahre dieses Land und die Welt durchwandert hat, wie ich, der kennt die Menschen! Deine einundzwanzig Jahre lassen sich noch nicht träumen, auf was für Schlichkeiten man zuweilen bei ihnen stößt!“

„Glaub's Vater Rambo; aber sagt mir, weshalb Ihr diese beschwerliche Reise unternom-

men und Eure Kranken wie unser süßes Thal bei der Hauptstadt verlassen habt? Man wird Euch viel vermissen!“

„Hamort, Du sollst später alles wissen, zumal Du am meisten dabei theilhaftig bist!“

„Ja?“ lachte er hell, „doch Ihr liebt das Geheimnißvolle!“

„Und mit Recht! Doch da ist das Gehöft!“ Der Alte stieg mit fast jugendlicher Leichtigkeit ab. Das Maulthier bau man draußen an einen Ring, dann traten beide ein.

Sie kam in einen großen Garten, dessen eigentümliche Bestimmung aber mehr den praktischen Sinn für Küche und Haus und keinen ästhetischen Geschmack und Sinn für die Schönheiten der Natur verrieth, denn er bestand seiner größten Ausdehnung nach aus einem Auggarten, in dem das Gemüthe üppig emporsch. Nur gleich vorn im Gehöft war eine große Fläche mit köstlichen Rosenbüschen besetzt, die im üppigen Flor standen. Rechts davon war ein kleines, bequemes erbautes Wohnhaus, dessen Thüren sämmtlich offen standen. Die beiden Wanderer traten beschalt ein. Ueberall stieken sie auf ländliche Einrichtung und Wohlhabenheit, aber kein lebendes Wesen war im ganzen Hause weder zu sehen noch zu hören, wenn man einen bunten Papagei abrechnete, der mit seltsamen Tönen schrie: „Imperator, Friederich, Herrscher der Welt!“

Beide gingen also wieder hinaus in den Garten und durchstießen ihn nach saftigen Früchten. Der Alte hatte schnell eine reife Melone entdeckt und war eben im Begriff, dieselbe mit einem krummen Messer in Scheiben zu zerlegen, welche er auf ein Weinblatt legte als er von Hamort einen Ausruf des Entzückens hörte. Er eilte dem Ausruf nach und fand gebendet neben dem Jüngling vor einer Laube von Weinreben, in deren Zweigen eine holde Jungfrau schlafend lag.

„Kommt, Hamort,“ wußte der Alte nach der diskreten Art der Sarazenen und mit dem angeborenen Sinn für Schicklichkeit und zog den widerstrebenden Jüngling fort; aber vom Geräusch der Schritte erwachte die Schlaferin.

Sie eilte mit großer Geläufigkeit den Weg abwärts, dem Hause zu und den beiden Flüchtlingen nach.

„Creci (Lucrecia), Giuglio!“ rief sie; dabei tastete sie rechts und links.

Die beiden Sarazenen bewunderten die schöne syphidenhafte Gestalt, Rambo aber, der erfahrene Arzt, sagte wäglich zu Hamort:

„Und ein solches göttliches Geschöpf ist blind!“

„Blind?“ schrie Hamort auf, „blind? — O, großer Gott!“ — Und sein Herzblut drohte stille zu stehen.

„Was ist Dir, Hamort?“

„Ach, Oheim, fühlt Ihr nicht mit mir die Qual? — Ein solches herrliches Geschöpf ist blind?“

„Wer spricht da?“ fragte jetzt die Blinde; „Creci und Giuglio, die ich allein kenne, sind es nicht, wer seid Ihr?“

„Edle Dame, wir sind Fremdlinge,“ nahm nun der Alte das Wort, „die der Durst nöthigte bei Euch einzutreten. Eine Melone habe ich genommen für mich und meinen Begleiter hier; der Durst drohte uns zu verzehren. — Kommt sonst Niemand zu Euch?“

„Niemand!“

„Armes Kind!“

„Wie meintet Ihr?“

„Der Oheim meinte,“ nahm nun Hamort ehrsüchtvoll das Wort, „daß Ihr als eine so schöne jungfräuliche Rose allein unter den Rosen hier aufwachet!“

„Ihr schmeichelt, Herr, doch liebt ihr die Rosen?“

Die Bedingungen werden vor dem Termine bekannt gemacht.

Schmiedeberg, den 8. Juni 1892.

Der Magistrat.

## Bekanntmachung.

Auf Grund der Bestimmungen des § 1 Absatz 2 des Pferde-Ausbelegungs-Reglements vom 22. Juni 1886 haben die Herren Minister des Innern und des Krieges eine Vormusterung des Pferdebestandes angeordnet.

Die Vormusterung in diesseitigen Kreise findet für die einzelnen Gemeinden und Gutsbezirke an den nachbezeichneten Tagen und Orten statt:

pp. pp. pp.  
Am 20. Juni ds. Jrs. in Ogkeln  
(auf dem Dorflay)

Vormittags 7<sup>1/2</sup> Uhr:

für Brochwitz, Wörlitz, Gredwitz, Dahlenberg, Leipzig, Sachau, Prießitz, Priesitz, u. Domaine, Merzdorf, Moichwitz, Kleinforgan, Großforgan, Merzdorf, Bahschwitz, Großwitz, Schmiedeberg, Reinharz und Gut, Splan, Gommio, Sackwitz, Deitzsch, Meuro, Scholtz, Ogkeln.

Jede Pferdebesitzer ist verpflichtet, zu diesem Termine seine sämtlichen Pferde zu stellen mit Ausnahme

- a. der Fohlen unter 1 Jahren,
- b. der Ferkel,
- c. der Stuten, die entweder hochtragend sind oder noch nicht länger als 14 Tage abgesetzt haben,
- d. der Pferde, welche auf beiden Augen blind sind,
- e. der Pferde, welche in Bergwerken dauernd unter Tage arbeiten.

In den unter c bis e aufgeführten Fällen ist eine vom Orts-Vorstande ausfertigte Bescheinigung vorzulegen.

Von der Verpflichtung der Vorführung ihrer Pferde sind ausgenommen:

1. Beamte im Reichs- oder Staatsdienste hinsichtlich der zum Dienstgebrauch, sowie Ärzte und Tierärzte hinsichtlich der zur Ausübung ihres Berufes notwendigen Pferde,
2. die Posthalter hinsichtlich derjenigen Pferdezahl, welche von ihnen zur Beförderung der Posten kontraktmäßig gehalten werden muß. Die Gemeinden- und die Guts-Vorsteher bezw. im Behinderungsfalle deren Stellvertreter,

haben sich zu dem Vormusterungstermine einzufinden.

Ueber die in ihrem Bezirk vorhandenen gestellungspflichtigen Pferde haben die Gemeinde- und Guts-Vorsteher 2 Verzeichnisse, zu welchen denselben die Formulare von hier zugehen werden, aufzustellen.

Das eine Exemplare des Verzeichnisses ist mir spätestens bis zum 12. Juni er. einzureichen, während das andere im Musterungstermine für die Aufstellung und Vorführung der Pferde zu benutzen ist.

In den Verzeichnissen sind die Kolonnen 1—5 gewissenhaft auszufüllen.

Ich erwarte, daß die vorzustellenden Pferde pünktlich zur bestimmten Zeit, nach dem Verzeichnis geordnet, der Kommission vorgeführt werden, und bemerke noch, daß diejenigen Pferde-Besitzer, welche nach Vorliegendem zur Bestellung ihrer Pferde verpflichtet sind, solche aber nicht stellen, eine Strafe bis 150 Mark zu gewärtigen haben. Wittenberg, den 24. Mai 1892.

Der Königliche Landrath,  
gez. Fehr. v. Bodenhausen  
Vorliehendes Bekanntmachung wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht  
Schmiedeberg, den 1. Juni 1892.

Die Polizei-Verwaltung.

## Bekanntmachung.

Die Jagdnutzung auf hiesiger Großhühnermark soll

Donstag, den 28. Juni 1892

Vormittag 11 Uhr

im Sektionszimmer des hiesigen Rathhauses auf 6 Jahre vergeben werden, wozu wir zahlungsfähige Pachtliebhaber mit dem Bemerken einladen, daß die Bedingungen in Termine bekannt gemacht, aber auch schon vorher gegen Erstattung der Copialien abschriftlich bezogen werden können. Schmiedeberg, den 2. Juni 1892.

Der Magistrat.

## Bekanntmachung.

Um eine Kontrolle darüber auszuführen, daß die in den öffentlichen Verkehr übergebenen Waage und Gewichte pp. dauernd in einem guten und richtigen Zustande erhalten und vom ferneren Gebrauch ausgeschlossen werden, wenn die infolgedessen äußerer Einflüsse unvermeidlich eintretenden Abweichungen von der absoluten Richtigkeit die zu-

läufigen Grenzen überschreiten, werden im Laufe dieses Jahres höheren Ortes angeordnete technische Maß- und Gewichtskommissionen und zwar in der Stadt Schmiedeberg am 20. Juni und an folgenden Tagen durch den Richtermeister Boost zu Wittenberg vorgenommen werden.

Bevor die Vormahme der Revision begiebt sich der Richtermeister Boost in Begleitung eines Polizeibeamten in die Geschäftslocale der Gewerbetreibenden und unterwirft die vorzufindenden Waage und Gewichte pp. einer Besichtigung und Prüfung.

Die Prüfung erstreckt sich bei den technischen Revisionen, abgesehen von der Prüfung der äußeren Beschaffenheit und vorschriftsmäßigen Stempelung der Waage und Gewichte auch auf die Richtigkeit derselben innerhalb der für den Verkehr zugelassenen Grenzen.

Werden ungestempelte, unvorschriftsmäßige oder solche Waage und Gewichte pp. vorgefunden an deren Richtigkeit Zweifel entstehen, so werden dieselben in Beschlagnahme genommen und der Ortspolizeibehörde übergeben. Bezüglich der ungestempelten Waage und Gewichte pp. wird demnachst von der letzteren Behörde ohne Weiteres die Bestrafung der betreffenden Gewerbetreibenden nach Maßgabe des § 369 No. 2 des Strafgesetzbuchs verfügt.

Den ungestempelten Waagen und Gewichten pp. gelten diejenigen gleich, deren Richtempel ungültig geworden sind.

Die Waage und Gewichte, deren Richtigkeit zweifelhaft befunden worden ist, werden dem Abwägungs-Amt hierelbst zur näheren Prüfung übergeben.

Je nach dem Ergebnisse der Prüfung wird die Polizei-Behörde die beschlagnahmten Waage pp. an die betreffenden Eigentümer zurück, oder zieht dieselben ein und bringt die letzteren zur Bestrafung.

Diejenigen Waage, welche von unvorschriftsmäßiger Beschaffenheit sind, gleichwohl aber den Abwägungsstempel tragen, werden ebenfalls dem Abwägungs-Amt übergeben, welches vor Abgabe derselben die Beglaubigung ihrer Zulässigkeit im öffentlichen Verkehr durch Vernichtung des Stempels entzieht, wenn die nach den bestehenden Bestimmungen zulässige Berichtigung entweder an sich oder wegen des Widerpruchs der Beteiligten nicht bewirkt werden kann.

Indem wir Vorliegendes zufolge Auftrags des Herrn Regierungs-Präsidenten zur Kenntniß der Gewerbetreibenden bringen, fordern wir dieselben

eingekehrt im Kloster, Kaiser Friedrich II. von Deutschland, Schirmvogt von Rom, König der Lombarden, König von Jerusalem, König von Neapel und Sicilien, Fürst von Groß-Griechenland (Mittelitalien), Apulien und Calabrien. Der Kaiser, welcher vier Krone eingezogen und, man darf wohl sagen, befestigt hatte, war noch ungebogen und stand in vollster Lebenskraft bei seinen fünfundsüßzig Jahren. Die Augen waren noch hell, feuerig und durchdringend wie sonst, sein Haar war noch hell und ungebleicht. Ein Helm von Silber mit goldener Krone und goldenem Nar lag vor ihm auf der Tafel, sonst war der Kaiser zwar ritterlich, aber leicht gekleidet. In seiner Begleitung befanden sich außer dem gelehrten Kanzler Pietro della Bigne sein Sohn Manfred, die Herzöge von Suesse und Spolito, die Brüder Thibaldi und Montefiore und zwanzig Vogensüßigen der sarazenischen Leibwache in ihrer malerischen Tracht.

Friedrich saß bei ernstem Gespräche mit seinen Begleitern in der Halle; leicht neigte er das Haupt dem Kanzler zu, der ihm halblaut einen Vortrag hielt. Dann und wann führte seine Hand den hohen silbernen Becher mit dem herrlichsten Klosterwein zum Munde, sein Auge aber blickte sinnend durch das offene Bogenfenster in die sonnige Landschaft seines schönen Siziliens hinaus. — Da sah man zwei Sarazenen, den einen herantreten, den anderen zu Fuß den Weg zum Kloster heranziehen. Schärfer ruhte des Kaisers blaues Auge auf der Gestalt des Reiters, dann winkte er der Wache und ließ den älteren der beiden Ankommenden zu sich entbieten. Sodann stand er auf und ging in das ihm eingeräumte Gemach, während seine Begleiter in der Halle verblieben. Der Kanzler aber begab sich zur Wache, wahrscheinlich um zu erfahren, was der Befehl des Kaisers in sich geschlossen.

Fortsetzung folgt.

„Sehr, über alles, verehrte Dame; wenn ich bitten darf, schenkt mir eine!“

„Eure Stimme ist lieb und gut; kommt näher daß ich Euch sehe!“

Ein Freudenstrahl leuchtete aus Hamort's Augen: also konnte sie doch ein wenig sehen! Als aber die Blinde mit der Hand über sein Gesicht fuhr da ward er blaß und sein Herz bestommen.

„Ihr sollt die Rose haben!“ sagte das Mädchen einfach. Mit Sicherheit schritt sie auf einen Busch zu und pflückte eine weiße Rose.

„Hier, Herr!“  
„Diese ist ja weiß, warum nehmt Ihr keine rothe?“

„Weiß, — roth? — Das kenne ich nicht, Herr. Was ist das?“

„Ach Gott, ich vergaß! Auf ein andermal, edle Dame!“

In diesem Augenblicke erschienen zwei neue Personen auf dem Schauplay: der Pächter des Gehöftes und seine Frau. Sehr erschrocken fragten sie die Fremden:

„Wie kommt Ihr herein? — Mein Gott, und Sarazenen!“ sagte die Pächterin hinzu.

„Wie Du nur sprichst, Creci,“ meinte die Blinde, „hat sie doch unser Herr so gern!“

„Das ist wahr!“ befähigte Singlio.  
Rambo horchte gespannt.

„Und wer ist der Herr, der uns gern hat?“ wandte sich Hamort an die Blinde.

„Ich weiß es nicht, Herr; er hat uns auch sehr lieb und kam oft hierher; doch jetzt,“ setzte sie schmolend hinzu, „ist er lange nicht dagewesen. Wie geht das zu, Creci?“

„Später, Jofiana, später!“ beruhigte sie die Alte.

Die Blinde stand auf und näherte sich den beiden Fremden.

„Laßt mich noch einmal Euer Gesicht sehen, Herr!“ sagte sie und befühlte Hamort.

„Ihr seid jung und hübsch! Wie alt seit Ihr?“  
„Einundzwanzig Jahre, edle Dame!“ und Hamort beugte unwillkürlich das Knie vor ihr.

„Und Ihr?“ wandte sie sich an Rambo, welcher lächelte, als sie mit ihrer zarten Hand durch sein Gesicht fuhr:

„Ach, Ihr seit sehr, sehr alt!“  
„Einundsiebzig Jahre!“

Sie schlug die Hände zusammen.

Unterdes hatten die beiden Pächterleute zusammen geklickert; jetzt führte Creci die junge blinde Dame fort, der Pächter aber sagte rasch:

„Schweiget darüber, was Ihr hier gesehen, damit ich nicht in Ungelegenheiten komme; sie ist sehr reicher Leute Kind! Wollt Ihr essen, wollt Ihr trinken? Sagt's!“

„Habt Ihr frische Milch?“ meinte Rambo.  
„Sogleich, Herr!“

Hamort aber suchte mit den Augen überall nach der Blinden; es war vergeblich, sie kam nicht wieder. Hierauf dankten die Reisenden, der Alte stieg auf sein Maultier und fort ging's. Hinter Ihnen schloß sich das Thor.

Hamort schaute sich das Gehöft noch einmal an, als wollte er seine Formen für immer dem Gedächtniß einprägen.

„Ich werde Dich wiedersehen, Jofiana!“ küßten seine Lippen, dann eilte er dem Alten rüftig nach.

## II.

Im Kloster herrschte große Bewegung. Abt und Mönche waren auf den Beinen: der Tafelmeister untersuchte seine Kammer nach Wild und Geflügel, der Kellermeister gab die besten Weine heraus. Dafür war aber auch ein hoher Gast

hierdurch gleichzeitig auf, ihre Maasse und Gewichte pp. soweit deren fortdauernde Nichtigkeit zweifelhaft erscheint, vor Beginn der Revisionen zur amtlichen Prüfung zu bringen, um Verstrafungen pp. vorzubeugen.

Schmiedeb., den 22. April 1892.

**Die Polizei-Verwaltung.**

Aus Nah und Fern.

**Für Badegäste**

bin ich ausser in den gewöhnlichen Sprechstunden (8—9, 2—3) wochentäglich von 11—1/2 Uhr in meiner Privat-Heilanstalt, Markt 18 neben der Apotheke, zu sprechen.

**Dr. Schuckelt,**

Spezialarzt für Electrotherapie u. Massage.

\* Auf die Gefährlichkeit der Insektenstiche, denen man in warmen Tagen ausgesetzt ist, machen wir aufmerksam. Die Insekten nähren sich nicht nur von Säften lebender, sondern auch todtler Thiere, saugen also gelegentlich fogen. Leichengift. Durch die Insektenstiche kann derartige Gift auf Menschen übertragen und Blutvergiftung erzeugt werden. Da hilft nur am besten Salmiatgell, den man sofort in die Wunde reibt. Es empfiehlt sich daher, bei Spaziergängen stets ein Fläschchen Salmiatgell bei sich zu tragen. \* Heute und morgen von 10 Uhr ab sind im Atelier des Herrn Landschafts- und Figuren-

malers Schimmer vier Delgemäde für Jedermann unentgeltlich ausgestellt: 1) Haideröschchen, 2) Waldröschchen 3) Mittag im Holzschlag und 4) Frühjahrsdöhlle.

\* Beim Königsstiche erzielte Herr Schneidermeister Kriesbach den besten Schutz und wurde somit zum Schützenkönig ernannt.

— Bogdan. Der Kaiserin Augusta Victoria ist es kürzlich gelang, das ein im Park von Sanssouci am Gengana zum „neuen Palais“ Posten stehender Soldat vom Lehr-Jufrantrie-Bataillon die Kaiserin nicht erkannte und derselben mit den Worten: „Fräulein, Ihre Karte!“ den Zutritt zu dem verschlossenen Theil vor dem „Neuen Palais“ verweigerte. Um dies in Zukunft zu verhüten, wurde nunmehr die Anordnung getroffen, daß in jeder Mannschaftsstube des Lehr-Jufrantrie-Bataillons das Porträt der Kaiserin aufgehängt wird, damit die Posten die Monarchin vom Ansehen kennen lernen.

**Kirchliche Nachrichten der Stadt Schmiedeb.**

Trinitatisfest.

Vormittag 9 Uhr Predigt Herr Diaconus Kessel.

Nachm. halb 2 Uhr Missionspredigt: Derselbe.

Nachmittag 3—4 Uhr im Diaconat. Unterredung mit der männlichen konfirmirten Jugend über „Luther und die Lutherstämme in Wittenberg.“ Herr Diaconus Kessel.

**Kirchliche Nachrichten der Stadt Preßh.**

Trinitatisfest.

Vorm. 9 Uhr Beichte: Herr Diaconus Lange.

Vorm halb 10 Uhr Predigt. Herr Oberpfarrer Giesch.

Nachm. 2 Uhr Predigt Herr Diaconus Lange.

**Beunruhigende Krankheitserscheinungen!**

Keine Krankheit schleicht sich in so heimtückischer Weise in die Constitution, wie die Lungenchwindsucht. Unter dem Deckmantel der Gutmütigkeit ergreift dieselbe ihre Opfer und bevor der Kranke die Gefahr kennt, hat der Zerfallsprozess bereits eine lebensgefährliche Ausdehnung erreicht. Allgemeine körperliche Schwäche und Abmagerung, krankhafte Gesichtsfarbe, Brust- und Seitenstiche, Fieber, Disposition zu Schnupfen, Husten und Catarrh, Kurzatmigkeit, belegte Stimme, Reiz zu Nüchtern und Spucken bilden die ersten warnenden Vorläufer der Krankheit. Werden dieselben vernachlässigt, dann endet der Zustand in anhaltendem Husten mit Blutausswurf, Blutsturz, starken Nachtschweizen, heftigem Fieber und totaler Abmagerung und Entfrachtung des Patienten. Wer den Keim der schrecklichen Krankheit in sich fühlt, der zögere keinen Augenblick, sondern verlange kostenfrei die Sanjana-Heilmethode, welche sich bei allen heilbaren Stadien der Lungenchwindsucht, Emphysem und Asthma von schnellem und sicherem Erfolge erwiesen hat. Man bezieht dieses berühmte Heilverfahren jederzeit kostenfrei, durch den Sekretair der Sanjana-Compagny, Herrn Hermann Dege zu Leipzig.

Ausführung: Zug.

(Der Zug der Luft, der Eisenbahzug, der Zug beim Trinken, der Zug beim Schach und Dammespielen, die Stadt Zug).

**Obst-Verpachtung.**  
Die diesjährige Obingerung der zur Domaine Preßh gehörigen Plantagen in Mauten und Görden soll **Dienstag, den 14. Juni cr. Mittags 12 Uhr** einzeln, meistbietend verpachtet werden.  
Die Gutsverwaltung.

**Beachtenswerth!**

Für 2 Mark zu einem vollkommenen Herren-Breitstich, schriftl. u. gestrichl.  
Für 3 Mark 75 Pfg. Schweizer-Burkin carrirt, weisse und carrirt, zu einem vollkommenen Herren-Jackett.  
Für 4 Mark 50 Pfg. 3 Meter dauerhaften Stoff zu einem vollkommenen Damen-Regenmantel, in hell und dunkel.  
Für 6 Mark 60 Pfg. 6 Meter Engel Feder zu einem vollkommenen dauerhaften Herren-Anzug, waldhadt.  
Für 7 Mark 50 Pfg. 3 Meter feinen Cheviot, schwarz, blau und in allen Modenfarben zu einem eleganten Herren-Anzug.  
Für 8 Mark Stoff zu einem hochzeitigen, feinstreichen Diagonal-Baletot, Saton-Reinheit.

**Für 9 Mark** 2 1/2 Meter wasserdichten Stoff zu einem Regen-Baletot in allen Farben.  
Gutes Lager hochfeiner Fantasie-Cheviots von 4 Mark bis 18 Mark.  
— Weima Mode-Streichgarn.  
— Engl. Neuheiten in Kammgarn.  
— Glimmer Mohair für Anzüge u. Balletots.  
— Schwarze Tuche Satins u. Croisés von 1 Mk. 2,80 an.  
— Unkanifirte Stoffe mit Glimmer-Ginlage, garantirt wasserdicht. Chaisentuche, wasserdichte Loden und Handtücher.

**Für 1 Mark** 20 Pfg. Neuheiten aller Art in Herren-Anzüge.  
Für 10 Mark 50 Pfg. 3 Meter modernen Zwirn-Burkin od. Cheviot in den neuesten Dessins zu einem Promenade-Anzug.  
Für 11 Mark Stoff zu einem hochzeitigen Liebesherz in allen Farben waldend für jede Jahreszeit.  
Für 16 Mark 50 Pfg. 3 Meter Ghindilla zu einem eleganten Festtagsanzug.  
Für 17 Mark 40 Pfg. 3 Meter Kammgarn zu einem hochzeitigen Saton-Anzug in reichhaltiger Farben-Auswahl.  
Für 18 Mark 50 Pfg. 3 Meter soliden Kammgarn-Stoffen, einem feinen Anzug.  
Für 23 Mark 40 Pfg. 3 Meter hochfeinen Kammgarn zu einem eleganten Saton-Anzug.

Für Jeden ist es vorthelhaft, sich die Muster kommen zu lassen, da wir sowohl diese, als auch die feinsten Waaren-Bestellungen portofrei liefern!

**Neueste Tuch-, Boxkin-, Kammgarn- u. Cheviot-Muster franco**

verwendet zu Jedermanns Ansicht von den gediegensten Erzeugnissen der Tuch-Industrie in wirklich überraschend schönem und großer Auswahl die **Tuchausstellung Augsburg** (Wimpfheimer & Cie.)

**Zwirnstoffe für Anzüge** das Meter 80 Pfg.  
**Feuerwehr-Forstgrüne Tuche** von 2 Mark 2.— das 5 Meter an  
**Damentuch** in allen Farben zu einem Kleide Mark 6.—  
**Doppelbreite reinvollene schwarze Cachemire** von 1,50 an.  
— **5 Meter doppeltbreit. reinvollene Damenkleidstoff** in allen Fantasiefarben für 9 u. 10 Mk.  
**Damen-Foules, Croisés, Diagonals, feinstreiche Filzstoffe.**  
**Livree-Tuche** von 1 Mk. 3.— an **Billard-Tuche** von 1 Mk. 18.— an

Loose & 1 Mk.

**Weimar-Lotterie.**

1. Ziehung: 13.—20. Juni cr. 2. Ziehung: 10.—14. December cr.

6700 Gewinne Gesamtwert 200 000 Mk.

Haupt-Gewinn 50 000 Mk. W.

Loose für beide Ziehungen giltig.  
à 1 Mark, 11 Stück 10 Mark, 25 Stück 25 Mk.  
(Porto und Liste 30 Pf., Einscheiden 20 Pf. extra) empfehlen und verkaufen

**Oskar Bräuer u. Co.,**  
General-Agentur,  
Berlin W. Leipzigerstraße 103.  
Loose zu haben in sämtlichen hierorts mit Plakaten belegten Handlungen.  
Wiederverkäufer allerorts gesucht.

Loose & 1 Mk.

**5 Mark Belohnung**

sichere ich demjenigen zu, der mir Personen, welche von meinem Schellinplan Lehm oder von meinem Schellplan Sand gestohlen haben, so angiebt, daß diese gefänglich bestraft werden können.

Hugo Hage.

Beste Mariascheiner Braunkohlen

verkauft ab Bahn oberhalb der Fabrik Preßh Stückkohle a. D. 5. 1,25 Mk. Mittel " I " " 1,20 " Stückkohle I " " 1,10 " F. Volter.

**Adolf Just,**  
Schmiedeb.,  
Wilhelms-Strasse 79,  
empfiehlt **Andenken** an Bad Schmiedeb., als: Broches, Holzwaren, Tassen, Kaffeervice, Kuchen u. Dessert-Teller, garnirte Körbchen, Portemonnaies, Cigarren-Etui's, Notizbücher, Cigarren-Spigen, Pfeifenköpfe, Saarbürsten, Gläser u. Vasen Blumenartige Manichetenköpfe, Postkarten, sämtlich mit Ansichten von Bad Schmiedeb., Briefbogen, mit Moorbad-Caricaturen, Albums mit den Hauptansichten von Schmiedeb.

Außerdem wollene u. baumwollene Stricks, Stiche und Säkelgarne, Java-Canovas u. kleine Java, deden, Bunstickerien, musterfertig, Stückperlen-Seide.

Extrafeine Isländer Matjes-Heringe, (nicht zu verwechseln mit Schottländer) offerirt als sehr schön- und feinschmeckend **Carl Schudelt.**

Sonnen- und Touristen-Regen-Schirme! empfiehlt in reicher Auswahl **Adolf Just.**

**D. D.**

Zum bevorstehenden Quartalswechsel erlaube ich mir, meine Dienste für alle das Bankfach berührende Transaktionen zu empfehlen und erkläre mich gern bereit, bei Anlage von Kapitalen mit sachgemäßem Rath zur Hand zu sein.

Ich bleibe nach wie vor bemüht, Jeden durch reelle Bedienung und coulantem Bedingungen zufrieden zu stellen und mache wiederholt darauf aufmerksam, daß ich — um eine Gefahr für beide Theile auszuschließen — Bankgeschäfte Zug um Zug ausführe.

**Juli-1892-Coupons** werden vom 15. Juni cr. ab kostenfrei eingelöst.

Hochachtungsvoll  
Telegr.-Adr. **Paul Berndt,**  
Lotterieb. u. Bank- u. Lotterie-Geschäft.  
Wittenberg.

**Wiesen-Verpachtung.**  
Den Heuschnitt von unserer an der Fabrik gelegenen Wiese beabsichtigen wir zu verpachten.  
**Schmidt & Co.**



ngarweine, Johannisbeer- und Heidelbeerwein, frisch gebrannte Kaffees, Cigarren, Compot-Früchte in Dosen, ff. Preiselbeeren in Zucker, Capern, Sardellen, Weimoftrich, frisches Ia. Speiseöl, Gelatine, Essigspirit, Frucht Essig, Citronen, Butter, Eier ff. Gemahlener Schweizerkäse, prima Limburger, schönen alten Stimmelfäse, Corned-Beef, Hummer, Del-Sardinen, russ. Sardinen, echt ital. Macaroni, Faden-Aubeln, Fagou-Aubeln, v. icrgraupen, Suppen-Grünchen, Ia Form-Sago, Kartoffel-Sago usw. empfiehlt  
**Max Wendt.**

## Jahresabschluss 1891.

Activa		Passiva	
Kassa-Konto	4376.43	Reservefond	2000.—
Vorshuß-Konto	153355.61	Spezial-Reservefond	11.11
Werthpapiere-Konto	162903.60	Actien-Konto	18132.16
Hausgrundstücks-Konto	10823.67	Spareinlagen-Konto	313192.58
Siebnrodaer Grundstücks-Konto	480.—	Verwaltungskosten	756.—
Geschäftskosten-Konto	300.—		
Ungelöste Werthpapiere-Zinsen	917.33		
Ueberschriebene Zinsen	935.21		
	<b>Markt 334091.85</b>		<b>Markt 334091.85</b>

Mitglieder waren am 1. Januar 367  
 zugetreten sind im Jahre 1891 25  
 zusammen 392  
 ausgeschieden am 31. Dezember 1891 33  
 Mitgliederbestand 359

Vorshuß-Verein zu Schmiedeberg,  
 Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.  
 W. Schönherr. Hugo Hage. C. Gelpke.

### Bäckerei-Eröffnung.

Hierdurch theile ergebenst mit, daß ich mit dem heu- tigen Lage meine **neueingerichtete Bäckerei** eröffnetenland Krankheits halber zu habe. Halte Schwarz- sowie Weisbrot stets vorräthig u. pachten oder gegen bar zu werde bestricht sein, den geehrten Bewohnern Schmiedebergs kaufen gesucht. Co. auch 1-2 und Umgegend nur das Gute und Beste zu liefern. Morgen zur Bebauung geeig- Ferner bemerke, daß ich bei Herrn **Ferd. Müller**, netes Land gesucht. Gest. Leipzigstr. Nr. 132 eine Niederlage errichtet habe ausföhrliche Angebote mit Preisangabe etc. unter N. 34241 an Daajenstein u. Vog- und auch dort dieselbe Waare wie bei mir offerire. lter A.-G. Valle a. S. erbeten. Schmiedeberg, den 10. Juni 1892.

Hochachtend  
**C. F. Köther.**

### Hugo Schladitz

empfehl für die Bau-Saison seine verschiedenen Baum- titel, besonders aufmerksam mache auf mein Lager von stets frischen

### Portland-Cement

aus der Portland-Cement-Fabrik von **Prüssing & Co. in Göschwitz** und gebe hiervon die einzelne Tonne mit Mk. 9.50 ab, bei Bezügen von nicht unter 3 Stück à Tonne Mk. 9.00. Von der Vorzüglichkeit dieses Fabrikats liegen viele Zeugnisse bei mir aus und lasse ich eins von der Königl. Eisenbahn-Direction Erfurt Bau-Abtheilung Wittenberg hier folgen:

Königliche Eisenbahn-Direction Erfurt Bau-Abtheilung Wittenberg. Wittenberg, den 7. Oktober 1890. Die Sächsisch-Thüringische Portland-Cement-Fabrik, Prüssing u. Co., in Göschwitz hat für die Neubaufreide Pratau-Torgau in den Jahren 1889 und 1890 im Ganzen 11 Wagenladungen zu je rund 10000 kg Portland-Cement geliefert.

Alle Lieferungen des Cements entsprachen nach ange- stellten Zerreihsungsproben den Normen für Portland- Cement. Bei der Verarbeitung zu reinem und verlä- ngertem Cementmörtel, bei Betonbereitung, Vergießen von Werksteinen und Zugenvertrieb hat sich das gelieferte Ma- terial bestens bewährt.

Der Königl. Eisenbahn-Bau- und Betriebs-Inspr. gez. Zachariae.

### Grundstücks-Verkauf.

Die Wittne Walz hierselbst beabsichtigt die ihr ge- hörigen, in hiesiger Großhüner-Mark belegenen zwei Acker- pläne:

„die Zeißberge, Acker und Wiese von ca. 14 Morgen, die Deichholzstücken, Acker von ca. 10 Morgen“, freihändig in ganzen Plänen oder einzelnen Parzellen unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Zur Annahme von Geboten, resp. Verkauf dieser Grund- stücke steht Termin auf

**Sonnabend den 11. d. Mts. Abends 6 Uhr** in meiner Wohnung (Gute Quelle) an, wozu Reflectanten hiemit eingeladen werden. Bedingungen im Termine, auch können dieselben schon von jetzt ab bei mir eingesehen werden.

J. A.: **Wilhelm Richter.**

Ein möglichst nahe dem Badehause belegenes, geräu- riges Wohnhaus mit Gar- ten, netes Land gesucht. Gest. Morgen zur Bebauung geeig- netes Land gesucht. Gest. 34241 an Daajenstein u. Vog- lter A.-G. Valle a. S. erbeten.

### Perkel

hat zu verkaufen Schäfer, Merichwitz.

### 2 Läuferhewine

und die Grasnahrung von ei- ner Hausfabel ist zu verfan- den. Wo? sagt die Exped. ds. Blattes.

### Den Heu- und Grummetschnitt

von der Hausfabel habe ich zu verpacken. Auch ist diese auf 6 Jahre zu haben. S. Schudelt.

### Badeschwämme

empfehl **Adolf Just.**

Die Splittfabrik von Franz Quinaque empfiehlt gute ter- nige **Dachsplitt**, pro Tausend 2 Mk. 50 Pfg.

### R. Kessinger,

Feilenbauernstr. aus Torgau. Während des Marktes in Preßlich, nimmt Aufträge für Feilenaufbau entgegen. Aufenthalt: am Stand des Zeugnismdt Feilender und Galtwirthschaft Hanke.

Meinen werthen Kunden zur gefl. Verichtigung, daß ich mein Geschäft nach wie vor betreibe und nicht aufge- geben habe, wie von der Con- currenz verbreitet ist.

Mit aller Hochachtung **S. Siefert, Böttchermstr.**

### Drahtnägel

in allen Größen empfiehlt zu billigsten Preisen **Adolf Just.**

### Die Firma: Uitzschneider & Co. Jannetz,

Besitzer großer Thonwarenfabriken in: Zahna (Prov. Sachsen), Saargemünd (Lothringen), Wasserbillia (Luxemburg), Turbise (Belgien) u. Pont-Ste-Margue (Frankreich) hat mir den Alleinverkauf für Schmiedeberg und Umgegend, ihrer überall anerkannten stahlhart gebrannten

### Fussbodenplatten

in mehreren Farben, glatt u. gerippt, verlegbar in den verschiedensten Mustern, welche letztere zur gefl. Ansicht aus- liegen, übertragen und hält stets großes Lager von Obigem **Hugo Schladitz.**

NB. Auch eignen sich diese Platten vorzüglich zur Wandbekleidung von feuchten Wänden etc. **D. O.**

**Sonntag, den 12. ds. Mts. bin ich** wiederum von 10-3 Uhr im **Cashhof zur Sonne** zu sprechen. **Reinhold Tiedt,** pract. Zahn-Arzt.

### Kurlisten

von Nr. 1 an sind in der Exped. dieses Blattes zu haben.

### Elster'sche Sensen

empfehl **Fr. Walfr's** Nachfolger.

### Lotterieloose

auf deren Nummern die Hauptgewinne von **50,000, 20,000, 15,000, 10,000 Mk.** etc. fallen können, sind zum Preise von **1 Mk.** in der Exped. ds. Bl. zu haben.

### Stuhle

empfehl **Fr. Walfr's** Nachfolger.

### Heringe,

sehr schöne Salzheringe empfehl **Carl Schudelt.**

### Kornmaschinen,

Messerkupfmäschinen, Bohrenmesser, Wechfässer, Wechsteine empfehl **Adolf Just.**

### Zur goldenen Sonne

**Pfcharr** vom Fab. **A. Klauer.**

Cashhof zur Weintraube. Sonntag den 12. ds. Kaffee u. Plinzen, frischen Aal in Gelee. **S. König.**

### Großkorgau,

Sonntag, d. 12. ds. ladet zum **Tanzvergnügen** freundlich ein **W. Trebeljahr.**

Reaction, Druck u. Verlag v. **M. Lohcke, Bad Schmiedeberg.**

### Matjes-Heringe,

feinste neue **Stal. Kartoffeln** à Pfd. 15 Pfg. empfehl **F. A. Wende.**

### Trunk-

sucht zu bekämpfen, haben sich die Mittel der **Dr. Werner'schen Apo- theke in Endersbach** stets von seiner Wirksamkeit erwiesen. Attestirt durch **Parrer Schmidt.** Noch viele andere Atteste stehen auf Wunsch zu Diensten Preis des Mittels **Mk. 3.—.** Man schreibe an **Dr. Werner in Endersbach (Württemberg).**